

Die Zeit *Abend*
15. / II. 1919

a
15
3

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Wenig Fleisch — wenig Gemüse.

Der heutige Marktverkehr gestaltete sich ziemlich lebhaft. Das Fleischangebot war nur stellenweise in bezug auf das rationierte Rindfleisch ausreichend. In der Großmarkthalle, die um 8 Uhr früh bereits ausverkauft war, gab es neben dem rationierten Rindfleisch (3700 Kilogramm) nur 500 Kilogramm Schaffleisch, 20 Stück Schafe, und aus den Vorräten der Gemeinde Wien beigelegt 2000 Kilogramm gebratenes Schweinefleisch sowie 350 Kilogramm Schweinsköpfe und Schweinsfüße. Vor Marktbeginn mochten sich 1400 Personen vor der Halle angestellt haben.

Bei den Fleischhauern in den Bezirken bröckelt das Schaffleischangebot ebenfalls ab. Der Wiener Zentralfleischmarkt blieb auch heute wieder ohne Bahnzufuhren.

Der Fischmarkt war nahezu gänzlich tot. Auf dem Geflügelmarkt haben die Preise für Pouleten wieder angezogen. Die in Aussicht gestellte Einschränkung von fleischlosen Wochen, während deren auch in den Gastwirtschaften der Fleischgenuss verboten werden soll, hat nicht nur bereits jetzt die Preise für das im Schleichhandel erhältliche Fleisch hinaufgetrieben, sondern auch bereits verteuert auf alle jene Fleischersachartikel (Geflügel, Fische, Weichwürste usw.) eingewirkt, die unserer Magenleere abhelfen sollen. Die Behauptungen, daß aus dem Ausland kein Fleisch eingeführt werden kann, klingen unwahrscheinlich und scheinen sich auf ein unsachgemäßes Urteil zu begründen. Man sollte hier in erster Linie die Fachleute, auch die Fleischimporteure, hören.

Von den Gemüsemärkten ist nichts zu berichten. Der obligate Mangel an Gärtnerware hält an. Rüben, Sauerkraut und wieder Rüben heißt die Küchenbeilage unserer fleischarmen, kartoffellosen und gemüsehungrigen Zeit.